Des Hinkenden Boten Neujahrsgruss

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **178 (1905)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-655212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Ey schönen guten Tag, ihr lieben Bauern!
Ich komme da auf meinen Stelzen her,
Und sollte mich die Sache schmerzlich dauern,
Wenn ich euch nicht willkommen wär!
Denn, ob ich gleich nur hinkend Bote bin,
So hab ich dennoch immer Gut's im Sinn,
Und meine es so gut und treu mit allen,
Und kann drum eben auch nicht immer wohlgefallen.
Als treuer Freund muß ich euch Wahrheit sagen
Und eure Thorheit oft zum Spaß zu Markte tragen.
Und — sagt das Sprichwort — wer die Wahrheit geigt,
Der kriegt auf's Maul, solange bis er schweigt.
Ich habe nun die Wahl, euch zu Gefallen schweigen
Und lügen; oder noch fortan die Wahrheit geigen.
Nein lügen will ich nicht! Will nichts was bös ist schonen,
Und zahlte man mir auch mein Handwerk mit Dublonen.
So bring ich denn auch jetzt Wahrheit im Habersack;
Von Thorheit, Unverstand, und Irrthum auch ein Pack.
Denn selbst ein Narr kann noch andre etwas lehren.
Was? — selber klüger sein, und gute Lehre hören.
So nehmt denn freundlich an, was meine Hand euch bietet —
Und habt mich lieb dafür, so ist's mir gnug vergütet.

(Aus dem Hinkenden Bot 1805.)